

monarchische Absolutismus war der erste entscheidende Schritt. Im 17. und 18. Jahrhundert waren die Kleinstaaten noch ein starkes, hemmendes Moment. Das napoleonische Reich hat dann aber viele der kleinstaatlichen Gebilde beseitigt, neben zerfallenden auch lebensfähige und blühende! Die Heilige Allianz war zum ersten Mal entscheidend und ausschliesslich ein Europa der Grossmächte.

Die revolutionären Bewegungen des 19. Jahrhunderts schufen bzw. konsolidierten die Grossstaaten der nationalen Einigung in mehr oder weniger schroff zentralisierter Form. Die Situation des Kleinstaates ist jedenfalls in den letzten zwei Jahrhunderten immer schwieriger geworden. Ihre Existenz als selbständige («souveräne») Staaten wurde erschwert; viele haben sie — vorübergehend oder dauernd — überhaupt verloren. Und die andere äusserst bedeutsame Entwicklung: Auch die kleinstaatliche Gemeinschaft als Unterbau und *corps intermédiaire* ist mehr und mehr geschwächt oder beseitigt worden.¹⁴

Angesichts dieser Bedrohungen ist das Nachdenken über den Kleinstaat immer wieder neu angeregt worden. Die «Eule der Minerva» aber hat auch hier ihren Flug zumeist erst in der Dämmerung begonnen. Zwar hat schon frühzeitig in der abendländischen Geschichte, im frühen 5. Jahrhundert, Augustinus die grundlegenden Zusammenhänge klar gesehen: Einmal den unabdingbaren Zusammenhang zwischen dem («rechten») Staat und der Gerechtigkeit. Er stellte seiner Zeit die bekannte herausfordernde Frage, die auch das 20. Jahrhundert neu hören müsste: «Was sind Staaten ohne Gerechtigkeit anderes als grosse Räuberbanden (‘*magna latrocinia*’)?» Sodann die Zusammenhänge der Ordnung menschlicher Gemeinschaft mit der Grösse: Er warnt selbst die Guten davor, sich über die Ausdehnung der Reiche («*de regni latitudine*») zu freuen!¹⁵

Nicolò Machiavelli, der vielgeschmähte und oft missverstandene, hat mit seinem unbestechlichen Blick für die Lebensbedingungen der Staaten festgestellt, dass kleine republikanische Gemeinschaften sich zu ihrer Verteidigung zusammenschliessen müssen, dass aber auch

¹⁴ Historische Meditationen, Bd. II, S. 67ff.

¹⁵ J.-J. Chevallier, a. a. O., Bd. I, S. 145ff.; Werner Kaegi, a. a. O., (Bd. I), S. 251, dortige Anm. 1; Augustinus, *De civitate Dei*, IV, 15 und III, 10; vgl. dazu auch Harald Fuchs, *Der geistige Widerstand gegen Rom in der antiken Welt*, 1938.